

1. Mai nazifrei? Über 600 Nazis versuchten Demo in Aschaffenburg

Was tun rechtsextreme Sozial-Demagogen, wenn ihnen die schöne Demonstration am »Tag der deutschen Arbeit« verboten wird? Sie suchen Ersatzorte. Und da liegt es nahe, daß sie sich auch in die Heimatregion des Bundes-sprechers der Jungen Nationalde-mokraten (JN) zurückziehen, also nach Aschaffenburg, wo jener Klaus Beier auch noch NPD-Kreisvorsitzender (für Aschaffenburg-Miltenberg) ist.

Während die örtliche Tages-zeitung Main-Echo nur von zwei Bussen mit Nazis zu berichten wußte, kann die nhz mit genaue-ren Angaben aufwarten: Aus sehr gut informierten Kreisen wurde mitgeteilt, daß weit über 600 Na-zis in ca. acht Bussen und vielen Kleinbussen sowie Pkw nach Aschaffenburg unterwegs waren und entsprechend viele Platzver-

weise durch die Polizei ausge-sprochen wurden.

Das eindeutige und letztlich sinnvolle Vorgehen der Polizei führen BeobachterInnen auf den Umstand zurück, daß die DGB-Gewerkschaften in Aschaffenburg mehrfach und nachdrücklich bei der Polizei interveniert hatten. So sahen sich die »Kollegen von der Gewerkschaft der Polizei« genötigt, rasch vorzugehen, um Übergriffe der Nazis auf die DGB-Veranstaltung zu verhin-dern.

Damit wurde es der NPD/JN unmöglich gemacht, eine Ersatz-veranstaltung für ihren am 22. Fe-bruar durch ein breites Bündnis vereitelten »Gedenkmarsch« in Aschaffenburg durchzuführen (siehe dazu den Artikel »Sieg durch technisches K.O.« in nhz 98 S. 21 bis 23). mb

nhz Nr. 99, 1997